

So lebt und liebt es sich als Single in Graz

Graz ist und bleibt eine Single-Hochburg: Fast jeder Zweite lebt mittlerweile alleine, hinzu kommen neue Möglichkeiten des Liebeslebens, aber auch eine völlig neue Form der Prüderie.

MICHAEL KLOJBER

Spätestens seit letztem Jahr ist klar: Graz ist eine der bedeutendsten zehn Single-Städte in Europa. Damals wurde die Stadt im Rahmen einer Online-Umfrage eines deutschen Internetportals in die Top Ten der „ultimativen Single-Städte“ gewählt. Neben Porto, Lille oder Regensburg. Seither ist fast ein Jahr vergangen. Doch das Single-Thema bleibt präsent in Graz – egal ob beim Ausgehen, am Wohnungsmarkt oder im Handel.

Die technischen Möglichkeiten sind schier grenzenlos: Das Paarungsverhalten der Großstädter wird derzeit nämlich von Dating-Apps wie „Tinder“ und Co. beeinflusst: „Damit ist es sicher einfacher“, erörtert Psychologe Michael Lehofer, Primarius an der allgemein-psychiatrischen Abteilung der Landesnervenklinik. Doch man dürfe nicht davon ausgehen, „dass es aufgrund der neuen technischen Möglichkeiten für alle nur noch um Sex geht“.

Was ist es aber dann, das das Sexuallieben der Grazer Singles ausmacht? „Tatsächlich versu-

chen manche Singles, aber nicht nur diese, eigene Bindungsängste und innere Spannungen mit Sexualität zu kompensieren“, erklärt der Experte. Der Großteil aber nutze die Apps nicht aktiv, weil es ohnehin andere Möglichkeiten gibt: „Man steht mittlerweile beispielsweise zur eigenständigen Sexualität – also auch zur Masturbation – und lebt diese bewusst aus“, sagt Lehofer. Das ist einer der Gründe, warum Singles weniger Sex haben als Menschen in fixen Beziehungen.

Neue Form der Prüderie

Das Beispiel der Masturbation zeige, dass der Umgang mit Sexualität vor allem in Städten offener geworden ist: „Auf der anderen Seite gibt es eine neue Form der Prüderie“, weiß Lehofer. „Die Menschen wollen sich emotional nicht mehr so sehr aufeinander einlassen.“ Das habe zur Folge, dass „auch attraktive Menschen nicht selten einsam sind“. Die Sehnsucht nach einer monogamen Beziehung sei bei den Singles also meist da, die Ansprüche jedoch zu hoch und die oft unbewussten Ängste zu groß.

Und das, obwohl die Möglich-

„Es hat sich vieles geändert. Mittlerweile steht man etwa zur Masturbation. Ein Grund, warum Singles weniger Sex haben als Leute in Beziehungen.“

Michael Lehofer, Psychologe



keiten nicht nur durch Dating-Apps, sondern auch Partnerportale im Internet gerade in Städten mittlerweile quasi unendlich sind. Genau diese Partnerbörsen haben aber auch Tücken: „Man sollte sich in diesem Fall nämlich nur mit jenen potenziellen Partnern treffen, von denen man intuitiv überzeugt ist. Und nicht mit jemandem, der nur so halbwegs passen könnte. Sonst frustriert man sich ob der zahlreichen Fehlversuche“, analysiert Lehofer.

Single-Haushalte boomen

Das Single-Dasein habe sich, so der Psychologe, aber gerade im urbanen Raum normalisiert: Frü-

her waren Langzeit-Singles oft mit schiefen Blicken aus dem eigenen Umfeld konfrontiert, „mittlerweile ist das Single-Leben aber eine gleichberechtigte Lebensform“ (Lehofer).

Das sieht man auch im Bereich des Wohnens: Laut Landesstatistik leben 46 Prozent aller Grazer alleine. Zum Vergleich: Steiermarkweit lebt nur jeder Siebente in einem Single-Haushalt – die Tendenz ist laut Landesstatistiker Martin Mayer aber steigend. Er rechnet bis 2050 mit einer landesweiten Verringerung von Familien-Haushalten und einem Anstieg von Single-Wohnungen – jede Sechste wird es bis dahin



46

Prozent der Grazer Haushalte werden von nur einer Person bewohnt. Das ist steiermarkweit ein Spitzenwert. Im Schnitt wohnt jeder siebente Steirer alleine. Die Tendenz ist laut Landesstatistik aber steigend – auch in der Landeshauptstadt.

3

von 9 Österreichern sind laut einer Studie der Online-Partnerbörse „Parship“ Single. Davon sehnen sich zwei Drittel allerdings nach einer Beziehung. Der Rest ist eher an einer unverbindlichen Liaison oder Affäre interessiert.

SINGLE-TREFF IN GRAZ

In Graz boomen eigene Single-Partys nach wie vor: In der „Hemingway“-Bar gibt es nach wie vor regelmäßig Speeddating-Runden, die nächsten am 11., 12 und 13. Februar. Unterschiedliche Altersklassen können sich vorab auf www.cityspeeddating.at anmelden.

Als Spezial-Single-Tipps gelten Lokale im Univiertel sowie Clubbings in Dom im Berg und Postgarage.

„Die Nachfrage nach kleineren Wohnungen ist ungebrochen groß.“

Wobei die kleineren Wohnungen mittlerweile mindestens 50 Quadratmeter haben.“

Gerald Gollenz, Immo-Experte

in der Steiermark sein. Brennpunkt bleibt aber die Landeshauptstadt: „Der Trend zu kleineren Wohnungen ist ungebrochen“, sagt Gerald Gollenz, Spartenobmann für Immobilien in der Wirtschaftskammer Steiermark. „Wir sind auf diese Nachfrage vorbereitet, es gibt genug Möglichkeiten.“

Mehr Platz zum Wohnen

Dennoch hat sich in Sachen Wohnen einiges verändert: Wenn Gollenz von kleinen Wohnungen spricht, dann meint er mittlerweile eine Größe von mindestens 50 Quadratmetern. „Die Garçonniere mit 30 bis 45 Quadratme-

tern, die jahrelang die klassische Single-Wohnung war, ist nicht mehr gefragt. Wir merken, dass nicht nur die Nachfrage nach Einmann-Wohnungen ansteigt, sondern dass die auch noch größer werden müssen. Die Menschen wollen einfach mehr Platz.“

Der Handel reagiert

Die dritte wichtige Säule – neben dem Kennenlernen und dem Wohnen – ist für Singles das Einkaufen: Handel-Spartenobmann Gerhard Wohlmut weiß, dass die Bedürfnisse von Singles anders sind – „und darauf versuchen die Branchen vermehrt einzugehen“, sagt er. Momentan sei

das neben dem Lebensmittelhandel vor allem in Möbelhäusern der Fall: „Da geht es um kreative Lösungen – wie man beispielsweise in kleinen Küchen möglichst viel Fläche hat.“

Auch bei den Lebensmitteln geht die Tendenz, so Wohlmut, in Richtung kleinere Verpackungsgrößen. Das bestätigt man auch bei Spar: „Unsere Produktlinie ‚enjoy‘ kommt immer besser an und wird heuer auf 100 verschiedene Artikel anwachsen“, sagt Sprecher Richard Kaufmann. Die Produktvielfalt von Smoothies über Nudeln bis hin zu Weckerl wird vor allem in den Städten angenommen: „In ländli-

chen Bereichen bieten wir diese Artikel nur in geringem Ausmaß an“, erzählt er. Das liegt auch daran, dass Singles die kleineren Portionen schätzen würden, die sich mittlerweile auch bei anderen Produkten durchsetzen – vom Sugo bis zur Milch.

Neue Bedürfnisse

Singles nutzen im Handel, heißt es, auch die neuen Selbstbedienungsmöglichkeiten stark: „Wir versuchen auf dieses Bedürfnis einzugehen – etwa, indem wir jetzt auch Kartoffeln anbieten, die man einzeln kaufen kann. Singles wollen eben nicht einen Fünf-Kilo-Sack auf einmal mit nach Hause nehmen“, sagt Kaufmann. Zudem gebe es vermehrt Selbstbedienungsstationen – beispielsweise für Brot und Gebäck.

Die Lebensweise der Singles, die so eben eher im urbanen Raum stattfindet, weicht sich aber immer mehr aus. „Durch die Massenmedien kommt es auch im ländlichen Bereich mehr und mehr zur Urbanisierung“, erklärt Lehofer. Möglich wird das unter anderem durch die Verbreitung von Informationen über die sozialen Medien.